

Erzabbau und Fledermausstollen

Erzgewinnung

Die Kelten haben sehr wahrscheinlich schon die ersten Erze in dieser Gegend abgebaut. Danach kamen nachweislich die Römer. Für eine mittelalterliche Eisenerzgewinnung im Revier Neuenbürg fehlen die Belege, erst 1527 erscheint bei Waldrennach in einem Lagerbuch die Flur Isengrub. Die Spuren des mittelalterlichen Pingenbaues wurden durch die spätere Erzgewinnung verwischt.

Straubenhardt: Am scharfen südlichen Knick von Enztal und Rothenbachtal unterhalb der Ruine Straubenhardt am Scheppelesweg findet sich ein größeres Erzgeschiebe, welches viel Schwerspat und wenige aber schöne Glasköpfe geführt hat. Auf dieses Vorkommen wurde schon in früher Zeit Schürfversuche gemacht.

Hagberg: Am Dennacher Riß, einem Hohlweg vom Dorf Dennach zur Rotenbachsäge, fanden sich viele der schönsten Erze von 15 - 20 Pfund Schwere, die einen bauwürdigen Gang vermuten ließen. Auf diesem kurzen Gang wurde die „Haagberggrube“ betrieben.

Schwabstich: Da wo der Berg die Wendung vom Enz- in das Eyachtal macht, ziehen sich in gerader Linie 5 oder 6 Pingen den Berg hinauf, die aber nicht sehr erzhaltig waren.

Dennacher Gang am Lindenberg: Südöstlich von Dennach läßt sich hangaufwärts über den Rücken des Lindenberges ein Gang verfolgen, der überwiegend lose und zerklüftete Eisenerze neben geringen Mengen Schwerspat führte. Auf diesem Erzgang haben schon die Alten vor 1815 einen Pingenbau getrieben, der eine Längen-Ausdehnung von 80 Lachter (cirka 160 m) hatte. Die **Königszeche**, die auf diesem Gang baute, förderte von 1815 - 1848 insgesamt 42 708 Kübel Erz. Wegen des stark zersetzten Nebengesteins konnte das Erz billig gewonnen werden, so daß nach Inbetriebnahme dieser Grube der Erzpreis im Revier auf fast die Hälfte fiel. Im **Rufenbach** östlich von Dennach sowie im Westen des Ortes sind Rollstücke, überwiegend Schwerspat, zu finden. Eine Eisenerzgewinnung ist aus diesen kleinen Gangführungen nicht bekannt.

Spuren von den Zugängen der ehemaligen Stollen sind heute noch erkennbar. Aus Sicherheitsgründen wurden diese jedoch verschüttet und sind somit geschlossen. Jedoch zwei Eingänge wurden restauriert und mit einem Stahlgittertor versiegelt. Die Eingänge dienen heute als Fledermausstollen. Um die scheuen Tiere nicht zusätzlich in ihrer Ruhe zu stören, sind die genauen Standorte der Eingänge hier **nicht in der Karte** eingezeichnet.



